

Vorträge

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **73 (1986)**

Heft 3: **Von der Wiese, die kein Platz werden will = Sur la prairie qui ne veut pas devenir place = The meadow that refuses to become a square**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

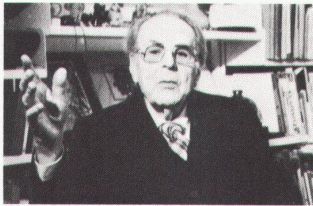
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachruf

Erinnerung an Ferdinand Kramer, Architekt, 22.1.1898–4.11.1985



Mit dem Hinschied von Ferdinand Kramer ist die letzte Architekten-Persönlichkeit aus dem Kreise um den Frankfurter Stadtbaumeister Ernst May dahingegangen; in Wien lebt noch die Innenarchitektin Grete Schütte-Lihotzky. Er hatte die Periode des beispielhaften Siedlungsbau und des «Neuen Bauens» in Frankfurt a. M. nicht nur von Anfang an miterlebt, sondern auch sehr aktiv daran mitgewirkt. Erinnerung sei beispielsweise an das mit einem ersten Preis ausgezeichnete Projekt für den Neubau eines Altersheims der «Henry und Emma Budge Stiftung», an dem auch der Holländer Mart Stam und der Schweizer Werner M. Moser beteiligt waren und das 1928–1930 zur Ausführung gelangte. Die damalige ausserordentlich intensive Planungs- und Bautätigkeit der Stadt unter der Leitung von Ernst May wurde der internationalen Fachwelt durch die vorzüglich geführte Monatsschrift «Das Neue Frankfurt» bekanntgemacht, an der Ferdinand Kramer auch mitarbeitete. Er fand es angezeigt, sich parallel zum Siedlungsbau mit dem damals noch weni bearbeiteten weiten Gebiet der Wohnungsausstattung zu befassen. So entstand eine ganze Reihe von praktischen und formal ansprechenden Möbelypen, Beleuchtungskörpern u.a.m. Im Gegensatz zu E. May, M. Stam, W. Hebebrand, H. Schmidt, H. Meyer, die um 1930 einer Einladung nach Moskau folgten, verharnte F. Kramer in Frankfurt.

An den Vorbereitungen für den zweiten Kongress der ein Jahr zuvor, 1929, auf dem westschweizerischen Schloss von La Sarraz gegründeten «Internationalen Kongresse für Neues Bauen CIAM» wirkte er tatkräftig mit. Die Ergebnisse der fruchtbaren Kongressarbeit finden sich in der Publikation «Die Wohnung für das Existenzminimum» zusammengefasst, herausgegeben vom

Julius Hoffmann Verlag, Stuttgart, mit Textbeiträgen von S. Giedion, E. May, W. Gropius, Le Corbusier, Hans Schmidt.

Von 1926 bis 1928 wirkte F. Kramer an der Städtischen Kunstgewerbeschule und setzte seine Entwurfstätigkeit für Möbel und Hausgerät trotz den einsetzenden Störungen durch das Nazitum unentwegt fort, bis 1937 der «Reichskommissar für Bildende Künste» mit Dekret vom 6. September ihm das Recht für die freie berufliche Tätigkeit entzog. F. Kramer emigrierte wie verschiedene andere deutsche Kollegen bereits vor ihm nach den Vereinigten Staaten und liess sich in New York nieder. Für die dortige Weltausstellung vom Jahre 1939 entwarf er, unterstützt von deutschen Emigranten und Amerikanern, den Pavillon «Germany yesterday – Germany tomorrow», ein Projekt, das begreiflicherweise unter den damaligen politischen Verhältnissen im Heimatland nicht zur Ausführung gelangen konnte. Kramer nahm sodann den Kontakt mit verschiedenen Warenhäusern auf, machte Vorschläge für neuartiges Darbieten von Verkaufswaren (Kombigestelle), wirkte zeitweise im Technischen Büro der «Products' Marketing Corporation» und arbeitete auch mit Möbelfabriken zusammen (Typen für Haus und Garten).

1952 kehrte Ferdinand Kramer, einem inneren Wunsche folgend, nach Frankfurt zurück und eröffnete ein Architekturbüro. In kurzer Folge wurde er von der Universität mit der Projektierung von Um- und Erweiterungsbauten betraut, die Beschäftigung mit Möbeln trat in den Hintergrund. Einladungen für Unterrichten in «Industrial Design» von der Technischen Hochschule in Darmstadt, der Hochschule für Gestaltung in Ulm (M. Bill) und der Akademie für Bildende Künste in Hamburg – man anerkant ihm sogar die Leitung – lehnte er entschieden ab, da er als freier Architekt zu wirken wünschte. 1964 kam seine Projektstätigkeit für die Frankfurter Universität zum Abschluss, und er wurde zu deren Ehrendoktor ernannt. Ausgezeichnet wurde er ferner durch Ehrendoktorate der Technischen Universitäten von Stuttgart und München. Man würdigte dadurch nicht nur sein Schaffen als Architekt und Industrieformgestalter, sondern auch sein umfassendes literarisches Wirken und seine rege Vortragstätigkeit an Hochschulen und in Fachkreisen.

Alfred Roth

Vorträge

«Wende oder Untergang?» Fragen und Antworten zur Zukunft

Öffentliche Gastreferate an der Abteilung für Grünplanung, Landschafts- und Gartenarchitektur des Interkantonalen Technikums Rapperswil SG

Montag, 24. März 1986

Bedrohliche Entwicklungen – Versuch einer Übersicht

Referent: Elmar Ledergerber, lic. phil. Dr. oec.

Montag, 28. April 1986

Das ökologische Weltbild – Hoffnung auf eine sanfte Wende

Referent: Rüdiger Lutz, Prof. Dipl.-Ing. M.A.

Donnerstag, 22. Mai 1986

Die Zukunft der Landschaft in der Schweiz – Erfahrungen aus dem politischen Alltag

Referent: Hans Weiss, dipl. Kulturing. ETH

Die Veranstaltungen finden jeweils um 17.30 Uhr in der Aula des ITR statt.

Neu-erscheinungen

Stadträume – Plätze in Venedig

Fachbuchreihe Architektur
Joachim Spies, 1985
167 Seiten, 363 schwarzweisse Abbildungen, kartoniert, DM 54.–
Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart

Architektur und Raum

Sehen und sichtbar machen
Fachbuchreihe Architektur
Wulf Winkelvoss, 1985
120 Seiten, 203 Abbildungen, kartoniert, DM 49,80
Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart

Von Ledoux bis Le Corbusier

Ursprung und Entwicklung der autonomen Architektur. Reprint Emil Kaufmann
64 Seiten, 88 Abbildungen, Format 17,5×25,5 cm, Paperback, DM 28.–
Verlag Gerd Hatje, Stuttgart

Der Hang und Zwang zum Einfachen

Ausblick auf eine andere Wohnarchitektur
Rudolf Schilling, 1985
200 Seiten, zahlreiche Abbildungen
Format 20×24 cm, Fr. 44.–
Birkhäuser Verlag

Leben in der Architektur unserer Zeit

Arne Klingborg und Ake Fant,
136 S. mit 255 Zeichnungen,
38.– DM
Verlag Urachhaus, Stuttgart

Architekten heute: Portrait Frei Otto

Vorgestellt von Karin Wilhelm mit autobiografischen Beiträgen von Frei Otto,
186 S. mit 240 Abb., 78.– DM
Quadrige-Verlag, Berlin

Stadträume – Plätze in Venedig

Joachim Spies,
167 S. mit 363 Abb., kart., 54.– DM
Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart

Peter Behrens – Architekt und Designer

Alan Windsor,
186 S. mit 132 Abb., 68.– DM
DVA, Stuttgart

Einfamilienhäuser – Neuste Tendenzen in einer Architektur des Übergangs

David Mackay,
160 S. mit 351 Abb., Leinen,
88.– DM
Verlag Gerd Hatje, Stuttgart

Neue Grünflächen für die Stadt

Edgar Michael Albertshäuser,
192 S. mit zahlr. Abb., 68.– DM
Verlag Callwey, München

Wege zum gesunden Bauen

Holger König, 1985
188 Seiten, ca. 140 Abbildungen,
Format 21×20 cm, broschiert,
DM 26,80
ökobuch Verlag, Freiburg

L'ordre de la brique

Alain Guiheux, 1985
260 pages, format 15×21,8 cm, plusieurs illustrations et photos noir et blanc, FF 197.–
Pierre Mardaga, Liège

Otto Steidle: Werkmonographie

Hrsg. Ulrich Conrads/Manfred Sack, 1985
80 Seiten, Format 24×27,5 cm
DM 36.–
Vieweg

Der Internationale Stil. 1932

Henry-Russel Hitchcock/Philip Johnson, 1932. 1985 Hrsg. Ulrich Conrads/Peter Neitzke. Aus dem Amerikanischen von Wolfgang Pohl
208 Seiten, Format 14×19 cm
DM 38.–
Vieweg